

Halle und Umgegend.

Salz, 2. April.

[Die Finanzkommission] beschäftigt in ihrer heutigen Sitzung vor allem der schon am Sonnabend vor...

[Zur elektrischen Bahn Halle-Weipzig] Zwischen der Stadtgemeinde und der Firma Kramer & Co. zu Berlin...

[Straßenanlage] Die Anlage der neuen Bernhardsstraße ist von der Zimmerstraße aus begonnen und bis zu einem Drittel ihrer gesamten Länge bereits ausgehachtet worden.

[Wissensverweigerung] Wer da Bedenken gehabt, daß die glänzende Fier im Gedächtnis des vereinigten ersten...

[Zur Bekämpfung der Cholera] In der Sitzung des Magistrats in Wittenberg gegen den Vorbehalt des Vorliegenden des Bezirksauschusses...

[Die städtischen Kollegien in Wittenberg] haben am 28. und 30. April 1896 beschlossen, die Pfisterung und den Ausbau der Lutherstraße auszuführen...

in einem ausführlichen Schriftliche die erhobenen Einwendungen zu widerlegen sucht. Der Vorsitzende dieser Behörde hat...

Gegen diesen Bescheid hat der Magistrat in Wittenberg frühzeitig Beschwerde eingelegt. Er führt an, daß die Anwendung des Straßengesetzes...

Am 21. Oktober 1878 für den öffentlichen Verkehr und für den Anbau fertig hergestellt, jedoch allmählich zum größten Theil mit Grundrissen bebaut ist.

[Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer] Am den Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer rüchlichst des einheimischen Personals leitungsübiger zu gestalten...

[Wegen Errichtung geeigneter Schutzablässe] vertheilte der 3. kommunale Wohlfahrts-Verein beim Magistrat, da die bisherige Bauart des Kanals...

[Wissensverweigerung] Wer da Bedenken gehabt, daß die glänzende Fier im Gedächtnis des vereinigten ersten...

[Zur Bekämpfung der Cholera] In der Sitzung des Magistrats in Wittenberg gegen den Vorbehalt des Vorliegenden des Bezirksauschusses...

[Die städtischen Kollegien in Wittenberg] haben am 28. und 30. April 1896 beschlossen, die Pfisterung und den Ausbau der Lutherstraße auszuführen...

geleiteten Worten, durchwies vom echten patriotischen Geiste, leitete Hr. Kaufmann Reue auf das Deutsche Reich, während Herr Dr. Schmidt-Romond unsere Arme...

[Sauskollette] Der Oberpräsident hat genehmigt, daß die Direction der Reichsbeder Anstalten in der Provinz Sachsen eine einmalige Sauskollette veranstalten...

[Stadttheater] Morgen findet das zweite und letzte Gastspiel der Königl. Sachs. Hofoper in Dresden als Gastspiel in Laube's Schauspiel...

[Im Thalia-Theater] gelangt morgen Max Halle's Liebesdrama „Jugend“ mit Käthe Wais in der Partie des Kammern, Sonntag abend Mrs. Burnett's Lebensbild...

[Wittwe] Der Inhaber der bekannten Firma Otto Kroll hat das Grundstück Weipzigerstraße 10...

[Vereine und Versammlungen] Der Volkshilfsbildungsverein veranstaltet Sonnabend, den 3. April, abends 8 1/2 Uhr im „Vollenthal“ seinen letzten Vortrag...

[Aus der Klinik] Der Klinik wurde angeführt der Chirurgiegeschle Paul Wenzel, der in der Wundheilungslehre...

[Von der erdöliger Wäde] Der Anstich der erdöliger Wäde ist in der letzten Sitzung der Gemeindeverwaltung...

[Aus der Erdöliger Schule] Das neue Schuljahr hat gestern bereits begonnen, und damit ist gleichzeitig Dr. Hedder Heber II (seither in Kropfstadt, Euphorie Jahna) als sechster Lehrer angetreten.

[Zur Bekämpfung der Cholera] In der Sitzung des Magistrats in Wittenberg gegen den Vorbehalt des Vorliegenden des Bezirksauschusses...

[Die städtischen Kollegien in Wittenberg] haben am 28. und 30. April 1896 beschlossen, die Pfisterung und den Ausbau der Lutherstraße auszuführen...

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 5. April, nachm. 4 Uhr: Öffentliche Sitzung.

Geöffnete Sitzung.

**1. Weiterzahlung einer Unterführung aus Mitteln der Real-
Nebenschulung.**
10. Definitive Anstellung des Direktors der gewerblichen
Bekleidungs- und Bekleidung einer Gehilfskategorie für denselben.
11. Definitive Anstellung von 12 Gehilfen-Begegneten.
Der Stadtvorsteher.
Dr. Dittenberger.

Der Magistrat und die Gemeindefinanz.

Der Magistrat hat die Stadtvorordneten-Vermählung jetzt
eine Denkschrift zu lassen, in welcher er auf seine (berühmte
vor ca. zwei Wochen erzwungen) Vorladung bei der Gemeindefinanz
abgaben im Jahre 1897/98 näher ausrufen und mit folgenden
Anträgen an die Stadtvorordneten herantritt:

Durch Beschluß der Stadtvorordneten-Vermählung vom
15. h. M. ist der von uns vorgeschlagene Entwurf des Haushalts-
plans der Rämmer für den 1. April 1897/98 in wesentlichen
Punkten und zum Theil unter Abweichung von den bisher
beschäftigten Grundsätzen geändert worden. Es sind

- 1. in der Ausgabe Abträge vorgenommen, welche nach Abzug von einigen neuangelegten
Neuerrichtungen die Gesamtschuld von 36,488.50 M.
auf 36,488.50 M. herabzusetzen, nämlich 40,000 M.
Markt miltenthalten, um welche wir bei Kapitel
XIII. B. II. pos. 20 die für einen Vollschuß aus-
eingelegte Note laut nachträglich eingebracht
Anträge erhebt zu sehen wünschen.
- 2. sind in der Ausgabe der Gemeindefinanz-Einnahmen und
Gründungen, entgegen einer seit Jahrzehnten
geübten Regel, mit einem nicht unerheblichen
Mehr eingestellt worden, nämlich die der
ersten mit 40,000.00 „
und die der letzten mit 6,750.00 „
- 3. sind die Abträge nicht dem von vornherein
gering bezifferten und deshalb der Bestätigung
bedürftigen Dispositionsfonds zugeführt,
sondern noch durch einen weiteren Aufschlag von
letzteren um 861.50 „
- 4. der sich aus den Posten 1-3 ergebende
Gesamtbetrag von 84,050.00 „

Statt event. zur Verabfolgung des Steuerbedarfs
bei allen direkten Gemeindefinanz-Einnahmen,
Realsteuer und anderen Steuern zu dienen, nämlich
den beiden letzteren zu gute gerechnet
werden, indem für diese eine Verabfolgung des
Zuschlags von 150 auf 135 Proz., also um
15 Proz. herabgesetzt und dadurch ein Erlös von
58,550 M. bei der Grundsteuer, 26,000 M. bei
der Gewerbesteuer und 1500 M. bei der Betriebs-
steuer gewährt ist.

Diese Beschlüsse können wir nur bezüglich des Punktes 1,
und auch bei diesem nur mit der Beschränkung für zulässig
erachten, daß die Abträge von mindestens 25,000 M., also bis zum
Betrage von 11,488 M., zu ermäßigen und jene 26,000 M. nach
bei Kapitel XIII. B. II. pos. 20 für den gedachten Vollschuß
einzulegen sind. Dagegen halten wir uns nach vielfacher Über-
legung im Interesse eines geordneten Finanzwesens und im
Sinne auf die Vortheile des Kommunal-Abgabengebietes für
verpflichtet, bezüglich der sämtlichen übrigen Punkte unsere
Zustimmung zu verweigern. Wir sind uns dabei voll bewußt,
welche schmerzlichen Wünsche ein Theil der städtischen Kollegen
erheben wird, wenn wir uns nach unserer Pflicht verhalten
sollten und welche noch traurigeren Folgen eine Nichtachtung
über den vierten Punkt nach § 59 des Kommunal-Abgaben-
gesetzes begründet. Wir halten jedoch einerseits die hierbei in
Frage stehenden Beträge für zu wichtig, daß sie uns die
Einklangung und Abgrenzung der Gemeindefinanz. Anderer-
seits aber wegen wir auch die Hoffnung, daß eine nachträgliche
Erörterung der uns bestimmenden Gründe nicht ohne Eindruck
bleiben und den Boden der Einigung öffnen lassen wird.

Wir erlauben uns daher die Bitte in folgendem nochmals
schärflich darzutragen und wiederholt um deren laudliche Befürwortung
zu bitten:

1. Die schon oben erwähnt, wollen wir uns — wenn
auch in vielen Fällen nicht überzeugt von der Wichtigkeit des
Schlüssels — in die Mehrzahl der Abträge fügen. Nur
bezüglich der Mittel für den Vollschuß haben wir dies
nicht im ganzen zugebilligt. Denn unter dem der Schul-
denstand verbleibende und insoweit schon von der Bau-
kommision befürwortete Vorlage von 8. h. M. hat klar er-
weisen, daß bis spätestens Michaels nächstes Jahres ca. 17 neue
Wohnhäuser untergebracht werden müssen, und daß dieses
Bedürfnis am billigsten durch einen auf 170,000 M. über-
schätzten Aufwand an die Gemeindefinanz-Schuld entpflichten
werden kann. Was nun unter der Voraussetzung eines
möglichst erachteten, dem Bau der demnach folgenden Vollschuß
aus laufenden Mitteln dadurch zu entgehen, daß ein neuer Bau
für eine Mittelstraße aus Anleihenfonds errichtet und das von
dieser bisher bezogene Gebäude der späteren Vollschuß über-
nommen wird, und was sich, daß dieses Anleihenmittel
nicht auf den Aufbau an eine bereits vorhandene Vollschuß an-
gewendet werden kann. Vielmehr müssen zu diesem die Kosten
lediglich aus laufenden Einnahmen gedeckt werden. Da nun
die meisten Ausgaben verweidende Nebenbau nach im Grundsatz
1897/98 bewilligt werden muß, um unter Antrag, für
den nächsten Jahres die Mittel zu entnehmen, durch uns
angezeigt. Wenn wir aber jetzt — um unter Entgegenkommen
zu setzen — wenigstens die Einstellung der Hälfte der Über-
schlagssumme, d. h. die Einstellung von 85,000 M. statt 60,000 M.
verlangen, so dürfte die Vermeidung dieser Forderung zu klar
auf der Hand liegen, daß dieselbe ohne Selbstmord nicht ab-
gelehrt werden kann.

2. Die Einstellung der Erträge der Gemeindefinanz-
Einnahmen ist seit Jahrzehnten nach dem auch in anderen,
solid verwalteten Städten geübten Prinzip erfolgt, daß der
Verordnung die zur Einkommens des letzten abgelaufenen Jahres
zu Grunde gelegt ist. Denn, wenn auch kaum anzunehmen ist,
daß bei einer aufsteigenden Volkswirtschaft ein solches
Jahres hinter dem des laufenden Jahres zurückbleiben sollte,
so sind doch immerhin die Schwankungen in der Einkommens-
erfolge von erheblicher Bedeutung, Vorsatz zc. so große,
daß eine Sicherheit des Einkommens lediglich bezüglich der letzten
zur Einkommens vorhanden ist. Würde man diesen festen Boden
und begibt man sich auf den wackeligen Gebiet der Vermuthungen,
so liegt die Möglichkeit des Zerfalls mindestens ebenso nahe wie
die Erlangung der Beobachtungen. Erstere Möglichkeit muß
aber unter allen Umständen von einer vorläufigen Finanz-
verwaltung vermieden werden. Dasselbe ist aber zu einer fest-
haltung an dem bisherigen Prinzip zu machen, um nicht verführt
als der Verzicht auf ein wirkliches nichts anderes bedeutet als die
Verrechnung an einem Vorprognost der Vorjahre unter gleich-
zeitiger Verrechnung der Minderheiten, daß auch den folgenden
Jahren ein gleicher Vortheil zuzuführen. Am übrigen haben wir
auch bei der Festhaltung des bewährten Prinzips in feiner
Weise dem Gedanken, einzelnen bevorzugen, und
die Steuerverhältnisse dauernd beeinflussenden Momenten
besondere Berücksichtigung zu schenken. Mit Rücksicht nämlich
darauf, daß durch die Diederverlegung der königlichen
Einkommen-Direktion eine neue Einkommens-Erhebung eröffnet
wird, haben wir bei der Einkommens-Erhebung des Jahres
40,000 M. hinzugefügt. Ueber dieses Maß aber, mit noch
weiteren 40,000 M. hinzuzusetzen, glauben wir nicht mit den
Grundsätzen der Solidität vereinbar zu können und müssen daher
den dahingehenden Wunsch ablehnen.

Bezüglich der Grundsteuer ist dagegen anzuerkennen, daß bei
dieser wegen der festeren, unerschütterlichen Basis die Schwankungen
nicht so bedeutende wie bei der Einkommenssteuer sind. Denn,
während 3. h. bei letzterer im laufenden Etatsjahre die Ab-
gänge die hohe Summe von 12,866 M., die Ausgabe dagegen
etwa 10,000 M. betragen, so beträgt der Überschuss nur den
Betrag von 6,482 M. erreicht haben, ist — wie auch auf An-
frage den Herren Stadtvorordneten Friedrich und Gessner
unter dem 10. d. M. mitgeteilt ist — bei der Grundsteuer
während derselben Periode ein effektiver Zugang von ca.
110,000 M. gegen das Ende des 1896/97 zu verzeichnen gewesen.
Dieser Umstand der größeren Stabilität über bereits ge-
wonnene Minderheiten dadurch kommen, daß bei der Grundsteuer
nicht das mit von 1895/96, sondern bereits das Soll von 1896/97
in den diesjährigen Entwurf eingestellt worden ist. Bei einem
noch weiteren Anwachsenden der Erträge wird die
Möglichkeit auch bei den anderen Einkommensarten nicht ge-
lassen, und damit wiederum das oben bei Erörterung der Ein-
kommenssteuer aufgestellte Prinzip verletzt. Wer selbst wenn
man diese solche Maßnahme verlassen und sich ganz auf den Boden
der Majorität bei der Vermählung stellen wollte, so würden doch
immer nur neben dem von uns eingestellten Soll von 1896/97
die oben auf 110,000 M. anwachsenden Umsätze des Jahres mit
betragenden werden können. Dasselbe würde aber selbst bei
einer 5prozentigen Grundsteuer nur 5500 M. ergeben, niemals
aber die beschlossene Einstellung eines Mehres von 6750 M.
rechtfertigen. Es kann daher nur dringend beauftragt werden,
sowohl bezüglich der Einkommens- wie bezüglich der Grund-
steuer bei der Einstellung der Erträge im Sinne des Ent-
wurfs zu verbleiben.

3. Der in den Entwurf eingelegte Dispositionsfonds vor
bereits verhältnismäßig knapp bemessen, da derselbe hinter dem
des Vorjahres um ca. 48,000 M. und hinter dem diesjährigen
Durchschnittsbetrag um ca. 2,000 M. zurückbleibt. Eine solche
Minder-Einstellung sich, da es an und für sich mit dem Wohlstand
der Stadt und des Kommunalwesens derselben auch der
Dispositionsfonds wachsen müßte, nur durch die Erwartung
rechtfertigen, daß derselben nach der Praxis der Vorjahre die
unvermeidlichen Abzüge der Einkommens- und Gewerbesteuer,
in diesem Jahre mit der Praxis verbunden und jeder den
gedachten Fonds ein kleiner Mehr von ca. 1000 M. aufgelegt
werden soll, so schafft man mit demselben einen Ersatzposten,
dessen Ausfüllung nicht von vornherein festliegt und der deshalb
gegen alles Entrecht ein Zurücklegen in die Einkommens des
folgenden Jahres vorbehalten werden soll. Wenn man sich
in dem freien Willen der städtischen Kollegen liegt, hat
innerhalb des Rahmens des einmal festgelegten Dispositionsfonds
zu halten, würde ebenfalls eine arge Selbstmitleidung
enthalten, da die Inanspruchnahme dieses Fonds meist durch
unvorhergesehenen Abzüge der Einkommens- und Gewerbesteuer,
unzureichende Einnahmen, rechtliche Bewilligungen, Schenk-
leistungen u. dgl., bedingt wird, bei solchen aber auch der
beste Wille die Ausgabe nicht zu verhindern vermag.
Dazu kommt aber noch, daß gerade das nächste Jahr bereits
sehr bedürftig in Aussicht liegt, welche im Etat nicht vor-
gesehen sind, und deshalb ein Dispositionsfonds vorliegen
müssen, wie in 3. h. höhere Provinzialkolonial. Zudem
ens § 59 des Komm.-Abg.-Ges. an eine Nachbargemeinde, vor
auch der Straßengerechtigungen und Wollereien aus Anlaß
der Vertheilung neuer Straßengrubenlinien. Mit einem solchen
Zweck der Abträge, hat zur Vertheilung des Dispositionsfonds
zu einer der nächsten Jahre, welche eine nachträgliche
aus uns ein wissenschaftliches Minderlegen bedürftig
bedeutet. Es kann daher nur die Nothwendigkeit betont werden,
den bei diesem Fonds eingestellten Betrag von 117,482.09 M.,
um die nach den Ausführungen zu 1 verwendbar

bleibenden Abträge von 11,488.50 „
zu vermehren, also auf 128,970.59 M.
zu erhöhen.

4. Bei Anrechnung der vorgedachten Ausführungen
wird selbstverständlich die letzte Voraussetzung für die Steuer-
ermäßigung, die disponiblen Mittel, fehlen, und könnte es daher
angezeigt erscheinen, bis zum Austrage dieser drei Punkte auf
eine Erörterung des vierten, d. h. der Frage zu verzichten, ob
die Wiedereinstellung des allgemeinen Steuerbedarfs allein einer
Erweiterung, also im vorliegenden Falle der Realsteuer und der
Gewerbesteuer zu gute kommen darf. Wir halten es jedoch
für angemessen, zur Vermeidung jeder irrthümlichen Auf-
fassung von vornherein unseren Standpunkt in dieser
Frage zu präzisieren und uns dahin zu erklären, daß
bei gleichbleibenden Verhältnissen ein etwaiger Minderbetrag
Erweiterung verwendet werden darf, indem hinsichtlich der einen
von der Mehrheit der Stadtvorordneten-Vermählung einge-
nommene gegenwärtige Standpunkt von derselben nicht rech-
tlich begründet worden. Wir dagegen begründen den unermäßig
mit den Vorarbeiten der Landes-Instanz-Gesetz und der
zu demselben unter dem 14. Juli 1893 erlassenen Anweisung
und namentlich mit den §§ 54-59 des ersten und dem Art. 39
der letzteren. Wir glauben uns hierbei jeder Kritik über die
Angemessenheit dieser Bestimmungen enthalten und unsere Nicht-
willen darin zu liegen, daß das Gesetz, so lange es besteht, nicht
in unserer Stadt zu ändern, und wir uns nicht erlauben, davon
zu bringen. Dasselbe läßt aber, da seit der Steuerreform nicht nur
eine größere Belastung, sondern sogar eine Entlastung des
Gemeindefinanz in unserer Stadt eingetreten ist, die nach dem
Etat von 1896/97 festgesetzte Spannung von 30 Proz. zwischen
Einkommens- und Gewerbesteuer nicht zu vermindern, sondern
zu vergrößern, und müssen wir daher die oben erwähnte
als die gegenwärtigen Finanz- und Steuerverhältnisse eine
wesentliche Veränderung erfahren.

Wir legen uns daher veranlaßt, prinzipieller das bringende
Ertrags an die Stadtvorordneten-Vermählung zu richten,
die bezüglich des Haushaltsplans von 1897/98 gefaßten Be-
schlüsse uns vorzuschreiben, in folgenden Punkten
eine Abänderung vorzunehmen zu wollen:

- 1. In der Ausgabe
a) bei Kapitel XIII B. II. pos. 20:
erhöhte Note für die Errichtung einer Vollschuß statt
60,000 M. 85,000 M.,
b) bei Kapitel XIX pos. 7:
zur Verlegung der städtischen Behörden statt 117,482.09 M.
128,970.59 M.
einzusetzen.
- II. In der Einnahme
bei Kapitel XIII B. C. D. und E. (Gemeindefinanz-Einnahmen
und Betriebssteuer), städtische Grundsteuer, städtische Gewerbesteuer
und Betriebssteuer) sowohl die im Entwurf enthaltenen Steuer-
erträge, als auch den für die einzelnen Steuerarten aus-
gewiesenen Prozentsatz nicht zu vermindern, sondern
an städtische Grundsteuer 5 Proz. des Nutzungswertes,
an städtische Gewerbesteuer 150 Proz. der vom Staate
veranlagten Gewerbesteuer
an Betriebssteuer die mit 50 Proz. Zuschlag zu be-
rechnen zu erhöhen.

Sollte aber die Stadtvorordneten-Vermählung trotz dieser Aus-
führungen veranlassen, zu stellen in solchen Umfang, so
sollen und namentlich auf die Beschneidung der Realsteuer und
die Verminderung der gegenwärtigen Spannung zwischen
den Prozentsätzen der letzteren und der Einkommenssteuer ein
besonderes Gewicht legen zu müssen, so würde sich letzteres Ziel
event. auch auf einen anderen Wege erreichen lassen, nämlich
durch eine Erhöhung der Realsteuer um 100 Proz. auf 100
Proz. Die Steuer zeigt an und für sich alle Vorzüge einer guten
indirekten Steuer, da sie nicht besonders drückend wirkt, keine
Erheblichkeitsverteilung bietet und im verhältnismäßig reiches

Ertrags liefert. Auch ist dieselbe wegen dieser Vorzüge in
großen und kleinen Kommunen weit verbreitet, und kann man
es fast als einen finanziellen Fehler bezeichnen, daß deren Ein-
führung in dieser Stadt bisher noch nicht erfolgt ist. Dasselbe
hat aber auch noch einen ganz anderen Zweck für die Gemeindefinanz
aus der Vertheilung der Einkommens- und Gewerbesteuer nach dem
Begriff des Art. 39 der obengedachten Ministerialanweisung
von der direkten Steuern von dem sich aus dem Gemeinde-
Haushaltsplan ergebenden Gesamtbetrag des Finanzbedarfs
samt der sonstigen Einnahmen und bezahlte auf die event.
aus der Immobilien-Vertheilung resultierenden Einnahmen in Abzug
zu bringen. Insofern ist es sehr wichtig, daß die Verwendung
eines Theiles der letzteren zur Verminderung der betreffenden
Spannung um ca. 5 Proz. mit Rücksicht darauf rechtfertigen,
daß jene Steuer, wenn auch nicht von allen Grundbesitzern, gleich-
mäßig getragen, doch immerhin im Grundbesitz von 112,500 M.
für gehen sollte von dem Gehalten an, daß die neue Steuer
mit einem Durchschnittsbetrag von 1 Proz. vom Kaufpreis mit dem
1. Juli d. J. einzuführen ist und dann nach dem bei Gelegen-
heit der Straßeneinigungs-Vorlage beschafften Material einen
Ertrag von mindestens 150,000 M., pro Jahr oder von 112,500 M.
auf die letzten neun Monate des Etatsjahres liefern wird.
Dieser letztere Betrag würde, da 1 Proz. der Einkommenssteuer
und 11,200 M., und 1 Proz. der Realsteuer einschließlich der
Betriebssteuer nur 5000 M. ausmacht, gerade ausreichen, um
die letztere um 5 Proz., also auf 15 Proz., und die letztere um
10 Proz., also auf 140 Proz., zu erhöhen, und dadurch die
jetzige Spannung von 25 Proz. wieder herzustellen, welche bei
der Einführung der Steuerreform auch von der Stadtvorordneten-
Vermählung als angemessen erachtet worden ist.

Wir beantragen daher für den Fall, daß unter unser 2 ge-
legte Prinzipienantrag auf Beschneidung der städtischen Steuer-
für die Realsteuer sowie die Betriebssteuer keine Billigung
finden sollte, in zweiter Linie,

- a) vom 1. Juli d. J. ab eine Immobilien-Umschlagsteuer nach
oben bezeichneten Gesichtspunkten einzuführen und als deren
Ertrag für die Zeit vom 1. Juli 1897 bis 31. März 1898 den
Betrag von 112,500 M. in Kap. XVII der Einnahmen ein-
zusetzen.
- b) in demselben Kapitel
die Einkommenssteuer zu 115 Proz. auf 1,289,150 M.,
die Grundsteuer zu 47, (47) Proz. auf 525,000 M.,
die Gewerbesteuer zu 140 Proz. auf 242,620 M.,
die Betriebssteuer zu 40 Proz. Zuschlag auf 17,000 M.
festzusetzen.

Stadtheater.

„Zugspinn“ von Goethe.
Galspiel Ulrich.

Wieder, wie vor zwei Jahren, haben wir den April ein Gast-
spiel von H. Müller in Goethe's wunderbare
Richtung im Verein mit dem seit Jahrzehnten berühmten Namen
des Goethes hatten ein außerordentliches Publikum ins Theater geführt,
das — so weit es in letzter Zeit immer häufiger werden
Minderheiten der Zugspinnungen getrieben — dem Vor-
satz war, die eben hier mit uns zu landete und die Zuschauer
den Versuchung mit warmem Beifall auszeichnete. Was ich von
H. Müller's „Zugspinn“ vor zwei Jahren sagte, gilt mir
auch heute noch: Die Künstlerin war eine vollendete Dar-
stellerin dieser edlen Frauengattung unserer klassischen Dichtung
gewesen sein. Auch heute wieder ist die Missions noch genug
von der großen Goethe, die den Zuschauer erwidert die
Trennung der Ulrich's ist eine taunenswerthe. Wie hat
sich ihr Organ heute noch in der Gewalt, wie weit
es sich hell und jugendlich klingen zu lassen! Und
wie deutlich und verständlich bleibt ihre Aussprache
auch beim leichten Zwischenspiel mit Galspiel
sich nicht nur Kraft und Stimmumfang, wie sie die
Wängel der Natur zu verdecken imstande sind. Ein aus-
gezeichnete Werk von Herr Geibler. Er bewies gegen
wieder einmal, wie der edle Künstler Leben und Leidenschaft
zum Ausdruck bringen kann, ohne zum schwächlichen Pathos, zur
übermäßigen Emphase, zu einer übermäßigen
weil er in der Wohnstube, in der er unter seinen
Wegen zu wandeln glaubt, etwas weniger beweglich ge-
wesen wäre, und das Star-Attitudes mehr betont
hätte, würde an seiner Wiederkehr der Rolle kann
eines auszuweisen gewesen sein. Die Kunst
ohne sie, herb, ohne allzu rauch zu erscheinen. Auch Herr
Zugspinn's Art war eine verdienstvolle, richtig angelegte
durchgeführte Leistung. Nichts angelegt war auch der Phylax
des Herrn Kramer, doch schien der Künstler, wie das bei
Galspiel in Lösung der Fall ist, nicht die Mühe zu machen
die Vertheilung seiner Rolle gehabt zu haben, die der Dichter
so glücklich verwerflich, um in den strengen Ernst der Handlung
ein paar helle Seitenstrahlen fallen zu lassen.

Dr. Karl Müller-Kastatt.

Thalia-Theater.

„Der kleine Lord.“ Galspiel Käthe Wast.

Wer erinnert sich nicht aus seiner Jugendzeit, mit welchem
Gnaden man unter der Herrschaft der Thalia in seinen
Hibern und noch schöneren Geschichten entdeckte, und mit
welchem Sehnsucht nach Inhalt verlocken wurde, kamen doch
darin immer zu überaus edel, tugendhaft, gemüthlich und
talentvolle Leute vor, daß das Theater vor nachgeradem
Glanz überwallte. Nun an die Thalia, wenn sie die Thalia
wieder in die Thalia, wenn sie die Thalia, wenn sie die Thalia
Dieser Zeit mußte man unwillkürlich denken, wenn man in
Hoboken Wast's, der amerikanischen Dicht-Weiser, dramatisirten
„Der kleine Lord“ gestern Abend einen solchen hoch, warm-
herzigen Jungen, gegen alle Wahrscheinlichkeit, seine Ange-
hörigen ständlich liebend der Thalia hinderte sich auf der Bühne heranzu-
melden; man konnte nur behaupten, daß im Zuschauerum
nicht die Jugend mehr vertreten war. Die Unwahrscheinlich-
keiten des behandelten Stoffes und die Experimentierlust, die
manche Zuschauer zu Thüren rührte, vergab man über der
reizenden Darstellung. Der Gals, der Käthe Wast, gab die
Folienrolle frisch und feier und entledigte sich ihrer schmerzlichen
Aufgabe, den jugendlichen Jungen mit den charakteristischen
Innenleuten des auszufallen, geradezu beindruckt, das
Publikum zu stürmlichem Beifall hinaufzuführen. Die Rede an das
„Noll“ im letzten Akt dürfte der Lord in Zukunft aber höchst zu
Gnade werden, ehe er sich wieder zu seinen Angehörigen
melden kann. Denn der Gals, der Käthe Wast, gab die
eine prächtige Leistung bot; höchstens hätte er die Grobheit der
ersten Scene mit seiner Schweregänger im Ton etwas mildern
können. Ich bedauere doch zeigte als lebende Mutter, daß ihr
Gals, der Käthe Wast, gab die Thalia, wenn sie die Thalia
Galspiel Käthe Wast's, der amerikanischen Dicht-Weiser
für die Darbietungen alle Anerkennung.

Wissenschaftl. Anst. Literatur.

Der Minister des Auswärtigen Sanatorium und der Ab-
geordnete Graf de M... in Wiltgenberg der Französi-
schen Akademie in Paris, der Graf de M... in Wiltgenberg
Mitglieder Graf de M... in Paris und Jules Simon, ein Honorary
hatte einen großen Theil der Vermählung wegen seiner aus-
wärtigen Politik gegen sich, durch welche er alle Orientalisten
und Historiker verliert hat. Sein erstes Wahljahr erhielt
er von 31 Stimmen nur 15, während die übrigen 16, welche
den Grafen einführten, 31 auf sich erhielt, zwei Stimmen.
Sanatorium hat nicht desto weniger seine Kandidatur aufrecht
und im dritten Wahljahr erhielt er die erforderliche Stimmen-
zahl von 18, bei 18 wählenden Stimmen. Solo erhielt drei Stimmen

Abgang der Eisenbahzüge.

Thüringen. 3.4 S. 1.3. P. 5.45 S. 1.3. B. 9.50 S. D. 1.2. Bd. 10.28 S. P. 10.48 S. 1.3. B. 11.27 S. S. 1.3. Bd. 1.10 S. P. 2.22 S. P. 4.09 S. 1.3. B. 5.39 S. B. 7.20 S. (bei Verändern). 7.41 S. 1.3. P. 9.46 S. (für bis 8.00). 11.17 S. P. (für bis 8.00). 11.57 S. D. 1.2. Bd.

Ankunft der Eisenbahzüge.

Thüringen. 3.54 S. 1.3. B. (von Mühlhausen über Schm.). 4.22 S. D. 1.2. Bd. 5.38 S. (kommt von Weimar). 6.42 S. P. (kommt von Schm.). 9.58 S. 1.3. B. 10.28 S. D. 1.2. Bd. 1.15 S. P. 2.11 S. P. 2.22 S. S. 1.3. B. 5.11 S. P. 5.39 S. 1.3. Bd. 8.19 S. S. 1.3. B. (von Mühlhausen u. Stuttgart). 8.30 S. P. 9.43 S. D. 1.2. Bd. 12.16 S. P.

Ph. Liebenthal & Co. Leipziger Strasse 100. Gardinen, Congressstoffe, Gardinenhalter, Deckchen, Spitzen zu Quetschfallen, Rouleauxstoffe, Bettdecken. Billige feste Preise.

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt! Grosse Geld-Lotterie zur Freilassung d. Willibrod-Kirche, Wessl. - 28074 Gew. und 1 Prämie in 3 Klassen. Grösster Gewinn im glücklichsten Falle 250,000 Mk. 150,000 Mk. 100,000 Mk. 75,000 Mk. 50,000 Mk. 40,000 Mk. 30,000 Mk. insgesamt 1,410,840 Mk.

In der Religionschule findet die Prüfung Sonntag den 4. April in dem Schullokal Rene Bromme nahe 13 Vormittags 9-12 Uhr statt. Gäste ohne Unterrichtsbeitrag willkommen. Dr. Siegmund Fessler, Rector.

Schulbücher zur Sechsten Realschule sind billig zu bekommen. Wertheburger Strasse 4a, Hofmannsche Buchhandl.

Familien-Anzeigen. Gustav Krabbes, Emma Krabbes, Vermählte. Wernigerode, 26.3.1897. (ad)

Gefangbücher von 1 Mt. 50 Wfr. an bis zu den elegantesten empfiehlt Ed. Anton, Buchhandlung, Buchbinderstr. 1.

Carl Lenz. Halle a.S., den 1. April 1897. Im Namen der Hinterbliebenen F. Lenz, Universitäts-Kuratorial-Sekretär.

Neu! Leuchtbild Feuer-Veränderung. Verlangen Sie Jnh. Ver.

Danf. Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Vaters, inwieweit auch meine Eltern, des Wattenfabrikanten Albert Hoffmann, lassen wir Allen unsern innigsten Dank. Sie trauernde Familie Hoffmann.

Achenschluss-Dynamo-Maschine zu 40 Ampere und 65-100 Volt, ev. mit Schlichtlicht zu laufen gerüstet. Off. mit V. 1097 an die Gr. u. B. St.

Zurückgekehrt vom Grabe meines geliebten Vaters, inwieweit auch meine Eltern, des Wattenfabrikanten Albert Hoffmann, lassen wir Allen unsern innigsten Dank. Sie trauernde Familie Hoffmann.

Complete Dampfanlage, bestehend aus: 1 Dampf-Maschine 15 Pferdek., nebst Pat.-Wasserpfeife, 22 Cm Heizfläche, Pumpen, Wasserpumpe, sämtliche zur Einanordnung des Heisses nötigen Einzelteile, Rohrleitung, Ventilgruppe u. ist 3 Jahren im Betrieb und mühevoll gehalten für 2500 Mark wegen Vergrößerung zu verkaufen, desgl. ein Pferd. liegender Deuger Gasmotor. (ar) Friedr. Kirchner, Raulnshof, Ehrurt.

Zurückgekehrt vom Grabe meines geliebten Kindes Margarethe Gropp lassen wir allen lieben Verwandten und Freunden für die herzlichste Theilnahme und Beerdigung unsern tiefgefühlten Dank. T. T. T. 2. April 1897. August Gropp nebst Frau und Sohn.

Abbruch Siebentisch, Gr. Brunnenstr. 2. Wenn Räumung des Hauses sollen Sonnabend Nachm. 2 Uhr fertig sein. Bis dahin 10 Wfr. im Hofen, je w 1 großer Balken Holz u. Brennholz meistbietend verkauft werden. (r)

Zurückgekehrt vom Grabe meines geliebten Kindes Margarethe Gropp lassen wir allen lieben Verwandten und Freunden für die herzlichste Theilnahme und Beerdigung unsern tiefgefühlten Dank. T. T. T. 2. April 1897. August Gropp nebst Frau und Sohn.

Bettstroh, schön weiß, best. billige Heischstr. 7. Kartoffeln, schöne mehrreihige, in und einzeln verkauft billig Heischstr. 7.

Zurückgekehrt vom Grabe meines geliebten Kindes Margarethe Gropp lassen wir allen lieben Verwandten und Freunden für die herzlichste Theilnahme und Beerdigung unsern tiefgefühlten Dank. T. T. T. 2. April 1897. August Gropp nebst Frau und Sohn.

Engel-Apotheke Kleinschmieden 6, Fernspr. 1018. empfiehlt (d) Citronen- und Apfelsinensaft, geräuchert rein.

Zurückgekehrt vom Grabe meines geliebten Kindes Margarethe Gropp lassen wir allen lieben Verwandten und Freunden für die herzlichste Theilnahme und Beerdigung unsern tiefgefühlten Dank. T. T. T. 2. April 1897. August Gropp nebst Frau und Sohn.

Pferde zum Schlachten kauft stets Möblius, Range Str.

Zurückgekehrt vom Grabe meines geliebten Kindes Margarethe Gropp lassen wir allen lieben Verwandten und Freunden für die herzlichste Theilnahme und Beerdigung unsern tiefgefühlten Dank. T. T. T. 2. April 1897. August Gropp nebst Frau und Sohn.

Die zur Volksbibliothek dienenden Bücher sind in jedem Katalog mit einem Buchstaben und mit numerischen Werten versehen, die für die Benutzung eines jeden Buches außer den Nummern ein Schlüssel von 1 bis 100 für die III. Klasse und 1 bis 100 für die II. Klasse geben. Ein Buch, das in der III. Klasse und 1 bis 100 für die II. Klasse steht, ist auch in der III. Klasse und 1 bis 100 für die II. Klasse zu entnehmen, welche im Verzeichnis anzuzeigen ist. Bücher, die nicht in der III. Klasse und 1 bis 100 für die II. Klasse stehen, sind in der III. Klasse und 1 bis 100 für die II. Klasse zu entnehmen.

Die zur Volksbibliothek dienenden Bücher sind in jedem Katalog mit einem Buchstaben und mit numerischen Werten versehen, die für die Benutzung eines jeden Buches außer den Nummern ein Schlüssel von 1 bis 100 für die III. Klasse und 1 bis 100 für die II. Klasse geben. Ein Buch, das in der III. Klasse und 1 bis 100 für die II. Klasse steht, ist auch in der III. Klasse und 1 bis 100 für die II. Klasse zu entnehmen, welche im Verzeichnis anzuzeigen ist. Bücher, die nicht in der III. Klasse und 1 bis 100 für die II. Klasse stehen, sind in der III. Klasse und 1 bis 100 für die II. Klasse zu entnehmen.

Hotel Europa. Theaterstr. 10. Zimmer mit Bad. Frühstück 1 Mk. 50 Pf. (für 2 Personen). (ad)

Volksbibliothek des Vereins für Volkswohl ist geöffnet jeden Wochentag von 7-8 Uhr Abends. (ad)

Täglich frisch Kiebitzeier, Holland. Austern, Frische Salatgurken, Bayr. Delik.-Rettiche, ger. Störcheleisch, neue Malta-u. junge Canar. Karoffeln, Isl. Heringe, Braunschweiger Schmalwurst, prima Qual., Pfd. 1.25, Thüringer Serrahletwurst, fest, Pfd. 1.30, Prager Delikatess-Schinken, Westph. Dauerwurst, Süßrahmbutter der Molken Wetherburg in Boverungen, Pfd. 1.20, Honig in Scheiben u. Gläsern, Pfd. 1.00, Messina-Apfelsinen, Dtlz. 0.80, Blut-Apfelsinen, Dtlz. 1.00, Extra und prima Stangen- u. Schnittspargel zu bedeutend ermäßigtem Preise von nur letzter Ernte empfohlen unter Garantie der Qualität.

Sammelstellen für Cigarrenstücken, Aktien, Bänder, Stempel u. dergl. (ad)

Dänischer u. Österreichischer Pferde eingetroffen. F. Zwickert, Delitzscher Straße Nr. 8.

Sammelstellen für Cigarrenstücken, Aktien, Bänder, Stempel u. dergl. (ad)

Gute Auswahl noch sehr guter starker und mittlerer eingetauchter Arbeitspferde, zu jedem Zwecke passend, steht billig zum Verkauf. (ad)

Gold, Silber, Nickel, Messing, überhaupt alle Metalle am raschesten, schönsten und billigsten mit Schmitt & Förderer's (ad)

Gute Auswahl starker und leichter Arbeitspferde steht unter günstigen Bedingungen preiswerth zum Verkauf. Halle a.S., Gr. Steinstr. 28, 'Alter Schwam'. Carl Hoyer sen. (ad)

Gold, Silber, Nickel, Messing, überhaupt alle Metalle am raschesten, schönsten und billigsten mit Schmitt & Förderer's (ad)

Eine große Auswahl schwerer und leichter Arbeitspferde, desgl. ein Reitpferd, ostpreussische Goldfuchs-Zute, 7 Jahre alt, komplett geritten und trennpfandm, stehen unter vollster Garantie preiswerth zum Verkauf. Halle a.S., C. Myritz, Grüner Hof. Zum Frühjahrsmarkt steht von Montag den 5. d. M. ab ein Transport bester Dänischer Arbeitspferde zum Verkauf in Halle a. S., Gasthaus z. Nothen Hof. H. Franke, Seehausen i. Altm. (ad)

Weisser Metallputz. In jeder besseren Handlung erhältlich. Fabrikanten: Schmitt & Förderer, Wahlershausen - Cassel. Generalvertreter für Halle u. Umgeb. W. Curds, Laurentiusstr. 2. (ad)

Zum Frühjahrsmarkt steht von Montag den 5. d. M. ab ein Transport bester Dänischer Arbeitspferde zum Verkauf in Halle a. S., Gasthaus z. Nothen Hof. H. Franke, Seehausen i. Altm. (ad)

Engel-Apotheke Kleinschmieden 6, Fernspr. 1018. empfiehlt (d) Citronen- und Apfelsinensaft, geräuchert rein. (ad)

Sport-Artikel

für Radfahrer, Ruderer, Turner und Athleten. Grösste Auswahl bei Julius Bacher

Halle a. S., Leipziger Str. 12.

Erstes Hallesches Magazin für Sport-Bekleidung jeder Art.

Sämmtliche Sportartikel für Radfahrerinnen, wie Costumes, Strümpfe, Gamaschen, geschlossene Unterbekleider, Mützen etc.

Preislisten gratis und franco.

Hypotheken-Kapitalien.

Bezugnehmend auf die besten Bekanntheitsanzeigen der Versicherungs-Anhalt Sach-Anhalt in Werberburg halte ich mich zur Annahme von Anträgen behufs erstelliger

Beleihung landwirthschaftlicher Grundstücke Seltens genannter Behörde und zur Erhaltung hierauf bezüglicher Aus-tunft empfohlen.

Halle a. S. **H. F. Lehmann,**
Bank- und Wechsel-Geschäft.

Hof-Kalligraph Fix's

Unterrichts-Institut

von **F. Wehmer, Gr. Steinstr. 18.**

Bei einem Leben, ohne Unterschied des Alters, Herren und Damen, **Deutsch-, Latein-, Stoff- und Handarbeit, Instrument-, Buchführungs-, Latein-, Rechnen sowie landwirthschaftliche Buchführung.**

Streng durchgeführtes System des Einzelunterrichts. Separater Theilnahme: Externer Unterricht, Anmeldungen und Eintritt täglich.

Fröbelscher Kindergarten, Leipziger Str. 63.

Grosser baumreicher Garten.

Anmeld. 2-7jähr. Knaben und Mädchen stets willkommen.

Junge Mädchen, welche sich theoretisch und praktisch zu Kindergärtnerinnen ausbilden möchten, können als Schülerinnen eintreten und erhalten nach beend. Kursus Stellung durch die Vorsteherin **Clara Witzig.**

Bestes Geschäft dieser Art am Plage.
Was nicht gefällt, nehmen per Nachnahme retour.



Doppel-Feldstecher „Sport“

Nr. 2260,

achromatisches, Antiseptisches Glas für Netze, Sand und Ader. Starke Vergrößerung, großes Gesichtsfeld, Objektivdurchmesser 43 mm, in mit Seide gefüllt. Robuster mit Lederriemen zum Umhängen. Preis der St. nur 10 Mark.

Nr. 70. Fernrohr für 1 Auge, genannt „Mars“, achromatisches mit 6 Linien und 3 Ausläufen, aus gerichtetem Quarzglas hergestellt 10 mal. Grösse ausgenommen 37 cm, zusammengeklappt 18 cm. Gewicht nur 100 Gramm. Unter vollster Garantie per St. 3,75 M.



Nr. 80. Dasselbe Fernrohr, aber ganz aus Messing gearbeitet, jeder Auszug zum Verändern der Grösse ausgenommen 37 cm, zusammengeklappt 12 cm, in Eut per St. 6 Mark.

Preis-Katalog sämtl. optischen Waaren, mech. Musikwerke, Schneidewaren und Messen gratis und franco.

Kirberg & Comp. in Gräfrath bei Solingen.
Bestes Geschäft dieser Art am Plage.

Durch Besch der Expeditions-Stelle des

„Lustigen Hallenser's“

büchten in den letzten Wochen mehrere Unzukunftsstellen in der Bestellung des genannten Blattes vorgekommen sein und werden alle diejenigen Abonnenten, welche hierüber Beschwerde zu führen haben, gebeten, ihre werthe Adresse gef. abzugeben bei **Rich. Weitzmann, Albrechtstr. 19.**

Frisch eingetroffen:

Prachtvolle Truthähne, Capanen, Poulets, Hamburger junge Gänse, Kücken, Poularden, Birkhähne, Renntierkeulen, frischen Kopfsalat, neue Gurken, Radise, neue Matjes, Malta, Kartoffeln.

Frische Kiebitzeier,

Prachtvolle Messina-Apfelsinen, Dtzd. 80 $\frac{1}{2}$ und 1 M empfohlen

Pottel & Broskowski,

Grosse Ulrichstrasse 28.

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen werthen Kunden und Nachbarn zur gefälligen Kenntniss, das ich mit heutigem Tage unter der Firma

Hallesche Zuckerwaarenfabrik

ein 3. Geschäft eröffnen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Gust. Renner, Wörmitzer Str. 116.

Meine beiden anderen Geschäfte befinden sich nach wie vor: **Thalamtstrasse 2 — Leipziger Str. 42.**

Heute belegen wir unsere Mostrich- und Speise-Oel-Fabrik

von Robert Franstr. 20 nach Fischerplan 6, dicht an der Herrenstrasse, in nächster Nähe des Marktes.

Gleichzeitig eröffnen wir: 1. Fein- und Natur-Oel-Mostrich, 2. bestes deutsches Mahmal aus Thüringer Mohn, 3. sowie andere Speiseöle, feinen Weissig und Gingsaprit zu billigen Preisen.

Halle a/S., den 1. April 1897.

Wilh. Krahnert & Co.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, das ich am heutigen

Tage **Alter Markt 20** eine

Weiß-, Brod-, Kuchen- und Feinbäckerei

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, nur gute, schmackhafte Waare zu liefern.

Hochachtungsvoll

Emil Müller, Bäckermeister.

Frühstück sowie Brod sende frei Haus.

Tapeten!

Grösste Auswahl.

Stets neueste Muster.

Billige Preise.

Hermann Bischoff
4 Gr. Manschstrasse 4. Halle a/S. 4 Gr. Manschstrasse 4.
Großes Lager in
Rouleaux, Wachs- und Ledertuchen, Linoleum, Cocos.

Mein Geschäft und Wohnung befinden sich von heute an

Grünstrasse 11, part.

Bau- und Dekorationsmaterialien, sowie Anstriche jeder Art führe billig und sauber aus. Um gefällige Aufträge bitte

Halle a/S., den 30.3.1897. Hochachtungsvoll

P. Ehrhardt, Dekorations-Maler.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte mein

Bieren- und Pilsener-Special-Geschäft

nebst Werkstatt nach **Gr. Ulrichstrasse Nr. 38,**

neben „Gold-Schiffchen“.

Für das mir im alten Lokale geschenkte Wohlwollen bestens dankend, verbinde gleichzeitig die Bitte, mich auch in meinem neuen Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Jaculi jun.,

Solide Preise. Bierstammmeister. Reelle Bedienung.

Reine anerkannt vorzüglichen

Auß-Torten und Baum-Kuchen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Mit Reueich empföle:

Charlotten-, Stephanie- u. Bismarck-Torten, Eis- und Fajnenstücken hochfein und wohlgeschmeckend.

Conditor **Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr. 7.**
Receptur 451.

Achte Corallschmuck-Aden, acht gefast. Achten Silber-schmuck.
Für Confrmandinnen
 Acht goldene Ringe, acht goldene Armbänder, Broschen, Hals- u. Uhrentellen.
 Achte Türkischschmuckstücken, Achte Granatschmuckstücken, Achte Amelbüllschmuckstücken, selbststehende Armbänder in Gold, Gold auf Silber und amerik. Doublis, Medaillons an Hals- und Uhrentellen, Herzchen, acht Silber Fingerhüte, sowie unächte Bijouterien in großer Auswahl billigt. **F. R. Tittel,** Juwelen, Gold- u. Silberwaaren, achte u. unächte Bijouterien, engros & endetail Schmeerstrasse 3.

Ein sehr gut erhaltener offener **Schlafwagen (Wagen) Kalenackten** und ein Paar sehr gut erhaltene schwarze engl. Geschirre sind preiswerth zu verkaufen **Magdeburger Straße 52, 6**

Darwins Hauptwerke

in neuen wohlfeilen Ausgaben.

Die Entdeckung der Arten durch natürliche Auswahl oder die Erklärung der besprochenen Klassen im Stamme aus Darwin. Deutsch von Georg Gärtner. Geheftet 2,75 M., Leinwand 3,50 M., imit. Halbdr. 3,50 M.

Die Abstammung des Menschen und die geistliche Entwicklung. Mit 45 Abbildungen. Deutsch von Dr. Georg Gärtner. Geheftet 3,75 M., Leinwand 4 M., imit. Halbdr. 4,50 M.

Darwins Reise. Tagebuch naturgeschichtlicher und geographischer Untersuchungen über die Inseln der Südsee umgegend. 3 B. Schiff „Beagle“ besuchter Länder. Mit Einleitung und Anmerkungen von Dr. Georg Gärtner. Hoff, Breitkopf in Halle. Mit 14 Abbildungen. Geheftet 2,25 M., Leinwand 2,50 M., imit. Halbdr. 3 M.

Ueber den Ausdruck der Gemüths-bewegungen bei Menschen und Thieren. Naturhistorische Uebersetzung von Z. H. Vogelstein. Mit 7 Tafeln und vielen Abbildungen. Geheftet 2,25 M., Leinwand 2,50 M., imit. Halbdr. 3 M.

(Bibliothek der Gesamt-Literatur.) Halle (S.) **Otto Hendel Verlag.**